

Ein Vorbild in dieser Branche

BASSERSDORF Die Firma Dyconex AG aus Bassersdorf darf sich über den Umweltpokal 2018 freuen. Dieser wurde ihr für ihre vorbildliche betriebseigene Abwasserreinigung verliehen.

Zwölfmal wurde der Umweltpokal bisher vergeben, dieses Jahr allerdings erstmals an einen Betrieb im Kanton Zürich oder genauer an die Firma Dyconex AG in Bassersdorf. Hinter der Preisverleihung stehen Unternehmen, die alle im Industrieareal Botzen in Flaach im Kanton Zürich ansässig sind und für oder in der Oberflächenbranche tätig sind. Mit dem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die sich der Schonung der Umwelt verpflichten und einen zukunftsweisenden Beitrag leisten. Ober-

flächentechnik wird in verschiedensten Industriezweigen benötigt. Mit der Veredelung von Oberflächen kann das Material spezielle Eigenschaften erfüllen oder extremen Bedingungen standhalten.

Weniger Chemie dank neuer Abwasseranlage

Die Preisträgerfirma Dyconex stellt Leiterplatten im High-End-Bereich her, die vor allem in der Medizintechnik bei Schrittmachern, Implantaten, Defibrillatoren oder anderen Hilfsmitteln und Gerätschaften zum Einsatz kommen. Dabei entsteht auch Abwasser. Bevor dieses in das öffentliche Abwassersystem geleitet wird, muss es in der betriebseigenen Abwasserreinigungsanlage (ARA) mittels Galvanik und fotochemischen Verfahrens von

Schadstoffen befreit werden. Doch die Wasseraufbereitung kam immer mehr an ihre Kapazitätsgrenzen. Deshalb suchte man nach neuen Möglichkeiten.

Schon bei Projektbeginn suchte die Firma den Kontakt mit dem Amt für Wasser, Energie und Luft (Awel) und konnte so die Planung und Umsetzung der neuen Anlage innerhalb eines Jahres realisieren. Im vergangenen Jahr hat Dyconex rund 350 000 Franken in die neue Abwasseranlage investiert, welche die Abwasserarten sauer und alkalisch neu trennt sammelt statt wie bisher zusammen. Das spart zum einen Chemikalien, reduziert aber auch die Schlacke, die übrig bleibt und als Sondermüll entsorgt werden muss. Stephan Messerli, Vice President Operation von Dyconex, sagte bei der Preisverleihung: «Die neue Anlage gibt uns auch mehr Prozesssicherheit und beschleunigt den Reinigungsprozess.»

Jurypräsident Herbert Hauser erwähnte in seiner Laudatio die Wichtigkeit, dass sich möglichst viele Unternehmen für umweltschonende Verfahren einsetzen. «Das neue Abwasserreinigungssystem kann Vorbild sein für andere Betriebe, die vor ähnlichen Problemstellungen stehen», lobt Hauser das Werk in Bassersdorf. Für die Projektierung der neuen Umweltschutzanlagen und -verfahren sei nicht der übliche Stand der Technik als Messlatte genommen worden, sondern ein zukunftsweisendes Konzept ausgearbeitet worden. Sibylle Ratz



Jurypräsident Herbert Hauser (von links) hat Thomas Janzikowski, Rainer Gross und Stephan Messerli den Umweltpokal überreicht. Foto: Balz Murer

Riegel gegen Fremdparkierer

HÖRI Ein neues Parkierungskonzept soll in Höri das Problem von Fremdparkierern lösen. Am 5. Dezember stimmt die Bevölkerung über die Pläne der Gemeinde ab.

«Parkieren ist ein emotionales Thema», leitet Gemeindepräsident Roger Götz ein, als er den rund 30 anwesenden Bewohnern der Gemeinde Höri das neue Parkierungskonzept vorstellt. «Jeder hat eine andere Meinung, wie man das lösen kann.» Damit reagiert die Gemeinde auf vermehrte Beschwerden seitens der Bevölkerung. Das Ziel ist einfach: Dauer- und Fremdparkieren auf öffentlichem Parkraum soll drastisch eingeschränkt werden, damit diese Plätze von Kunden und den Bewohnern Höris genutzt werden können.

Das Konzept wurde bei einer Vorprüfung durch die Kantonspolizei bereits angenommen. An der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember wird die nächste Hürde in Angriff genommen. Dann entscheiden die Stimmbürger von Höri, ob das neue Parkierungskonzept durchgesetzt werden soll.

Mit Parkkarten regeln

Der öffentliche Parkraum der Gemeinde Höri wird gegenwärtig nicht bewirtschaftet. Die unbeschränkt nutzbaren weissen Parkplätze werden zum Ärger von Anwohnern tagsüber oft von Fremd- und Dauerparkierenden belegt. Mit den neuen Änderungen, die bis Juli 2019 in Kraft tre-

ten sollen, wäre das Parkieren in Höri gebührenpflichtig. Die Ortsteile Endhöri und Oberhöri sollen so durch Parkkarten geregelt werden. Bis zu vier Stunden kann man sein Fahrzeug gratis abstellen, für unbeschränktes Parkieren fallen jedoch Kosten an.

Die Bewohner Höris sind dabei klar bevorzugt: Sie dürfen Monatskarten zum Preis von 40 Franken oder Jahreskarten für 450 Franken beziehen. Fremde müssen sich mit den Tageskarten für 5 Franken begnügen. Zudem

«Parkieren ist ein emotionales Thema.»

Roger Götz, Gemeindepräsident

werden bei den Parkierungsanlagen Höriberg und bei der Entsorgungsstelle an der Feldwiesenstrasse Parkuhren aufgestellt. Die erste Stunde ist gratis, jede weitere Stunde kostet dann 1 Franken. So sollen auch die bestehenden Nachtparkgebühren gänzlich wegfallen. «Wir wollten ein leicht verständliches System und die Nachtparkgebühren waren mit dem neuen Konzept nicht mehr kompatibel», erklärt Projektleiter Fabio Trussardi. Die Umsetzung des Parkkartensys-

tems und die Installation der Signale und Parkuhren sollen Höri 50 000 Franken kosten. Mit den Einnahmen aus Gebühren und Bussen prognostiziert Götz ein jährliches Plus von 20 000 Franken.

Besitzer wissen oft nichts

Fremdparkieren ist seit einigen Jahren ein Problem in Höri. Wie auch andere Gemeinden um den Flughafen Zürich leidet Höri vor allem unter dem Valet-Parking. Wegen der hohen Parkkosten am Flughafen greifen viele Reisende auf das Angebot von Valet-Parking-Anbietern. In der Regel stellen diese die Fahrzeuge auf privaten Plätzen ab, oft passiert es, dass die Autos aber auf öffentlichen Parkplätzen der Nachbargemeinden landen, meist ohne das Wissen oder Einverständnis der Besitzer.

Andere Gemeinden haben bereits mit neuen Parkierungskonzepten reagiert. In Niederglatt trat Anfang dieses Jahres ein ähnliches Konzept in Kraft. «Die Situation hat sich ein bisschen gelockert, ist aber noch lange nicht gelöst», sagt Götz. Unter den Anwesenden machten sich Zweifel breit, ob die Massnahmen in Höri weitreichend genug sind. Die Projektleiter haben dieses Vorgehen jedoch bewusst gewählt: «Wir wollten möglichst viele Probleme auf einfachste Weise lösen», sagt Trussardi. «Uns war dabei besonders wichtig, dass für die Bewohner kein unzumutbarer Mehraufwand entsteht.»

Astrit Abazi

hypomat.ch: Erste Online-Hypothek für Mehrfamilienhäuser

Mit hypomat.ch, der bewährten Online-Hypothek, ermöglicht die Glarner Kantonalbank ab sofort auch die Finanzierung von Mehrfamilienhäusern. Das neue Angebot richtet sich an Besitzer von Mehrfamilienhäusern, die schnell und unabhängig eine Hypothek abschliessen sowie von günstigen Konditionen profitieren wollen.



Was ist hypomat.ch?

Mit hypomat.ch lancierte die Glarner Kantonalbank vor vier Jahren ein innovatives digitales Vorzeigeprodukt, mit dem über das Internet rasch und zu attraktiven Konditionen eine Hypothek für das Eigenheim abgeschlossen werden kann. Dank ihrer umfangreichen Erfahrung mit Online-Hypotheken geht die Glarner Kantonalbank nun noch einen Schritt weiter: Neu können neben Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum auch Mehrfamilienhäuser finanziert werden. Das Angebot gilt sowohl für Ablösungen als auch für Neugeschäfte.

Wie schliesse ich eine Hypothek ab?

Die Online-Plattform hypomat.ch ist benutzerfreundlich und intuitiv. Nach der Registrierung müssen sämtliche relevanten Immobilien- und Personendaten erfasst werden. Dann wird der Antrag geprüft und sofort ein Kreditentscheid

gefällt. Bei einem positiven Entscheid wählt der Interessent die gewünschten Hypothekarprodukte aus. Dabei hilft eine transparente Zinskostenübersicht bei der weiteren Budgetplanung. Zur Auswahl stehen variable und Libor-Hypotheken sowie Fest-Hypotheken mit Laufzeiten von 2 bis 15 Jahren. Nach dem Online-Vertragsabschluss reicht der Kunde die notwendigen Unterlagen ein. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, werden die Vertragsunterlagen auf dem Korrespondenzweg zugestellt. Bei Fragen oder Unklarheiten steht immer auch ein kompetentes Team für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Für wen ist hypomat.ch geeignet?

hypomat.ch eignet sich für Kunden, die günstige Konditionen suchen und keine persönliche Beratung in Anspruch nehmen wollen. Die Kunden erfassen all ihre Daten selbst-

«Die Digitalisierung bringt Vorteile für Kunden und Bank.»

Marcel Stauch
Bereichsleiter Onlinevertrieb & Abwicklung der Glarner Kantonalbank

ständig auf der Online-Plattform. Somit entfällt ein Grossteil des Beratungs- und Verwaltungsaufwands seitens Bank. Um die Prozesse zusätzlich schlank zu halten, ist der Hypothekabschluss an bestimmte Annahmerichtlinien wie Region, Kredithöhe oder Immobilientyp gebunden. Die eingesparten Kosten werden direkt an die Kunden weitergegeben, die dadurch von besonders attraktiven Zinsen profitieren.

Was gibt es bei Mehrfamilienhäusern zu beachten?

Über hypomat.ch werden ausschliesslich erst-rangige Hypotheken mit einem maximalen Kreditbetrag von 2 Mio. Franken finanziert. Dazu zählen Immobilien ohne Gewerbeanteil mit mehr als zwei Wohneinheiten. Zudem dürfen die Wohnungen des Mehrfamilienhauses nicht in Stockwerkeigentum aufgeteilt sein.

Welche Zusatzleistungen gibt es für die Kunden?

Neben den günstigen Konditionen profitieren unsere Kunden auch von diversen weiteren Dienstleistungen. Die Kosten für Grundbuch- oder Betreuungsauskünfte werden von der Bank übernommen. Für die Zinsbelastung wird ein gebührenfreies Konto eröffnet, auf das der Kunde jederzeit Zugriff hat. Dieses kann natürlich auch als Konto für die Mieteinnahmen dienen mit dem Vorteil, dass der jährlich einzu-reichende Mieterspiegel damit entfällt.

Auf einen Blick

- Erst-rangige Hypotheken
- Max. Kreditbetrag CHF 2 Mio.
- MFH ab zwei Wohneinheiten
- Bis zu 15 Jahren Laufzeit

hypomat.ch
by Glarner Kantonalbank